pluspunkt

Das Magazin der Kliniken Hochfranken



Orthopädie
Mehr Präzision durch modernste Technik › 16

Qualität, die im Alltag zählt
Hygiene und Patientensicherheit › 24

Blick hinter die Kulissen
Die Telemetrieeinheit der Klinik Naila › 28

Ausgabe 42 • 2026

Kliniken Hochfranken

Wir für Ihre Gesundheit.

JAHN
ORTHOPÄDIE GMBH

www.jahn-ot.de
Tel.: 09281/819420



Sanitätshaus

Nutzen Sie unsere individuelle Beratung



Orthopädietechnik



Orthopädieschuhtechnik

Hilfsmittel für alle Lebenslagen !





Rehatechnik

Sie finden uns in Hof (2x) • Münchberg • Naila • Marktredwitz • Rehau • Wunsiedel • Plauen

ANZEIGE

ANZEIGE



IHR STARKER PARTNER

FÜR 360° BETREUUNG AUS EINER HAND

DORFNER
GRUPPE
QUALITÄT FÜR MENSCH & GEBÄUDE

Bilder: AdobeStock © evening_tao, AdobeStock © JHSTorre

Dorfner GmbH & Co. KG
Sie erreichen uns unter Tel. 09287 9927-0
oder selb@dorfner-gruppe.de
www.dorfner-gruppe.de

GEBÄUDEMANAGEMENT · SICHERHEIT · GEBÄUDEREINIGUNG · CATERING · SERVICE

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, liebe Besucher und Mitarbeiter, liebe Bürgerinnen und Bürger,



Wir freuen uns, dass unsere Häuser das Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ sowie die Zertifizierung „Impella-Zentrum“ erhalten haben und wir laut F.A.Z.-Institut erneut zu „Deutschlands besten Krankenhäuser 2026“ gehören. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Münchberg und Naila, die sich Tag für Tag dafür einsetzen, dass wir in unseren beiden Häusern die höchsten Standards für unsere Patienten bieten können.

In dieser Ausgabe warten weitere vielfältige Themen auf Sie: In den Kliniken Hochfranken wird im OP die zukunftsweisende digitale Anästhesiedokumentation angewendet; in der Orthopädie unterstützen OP-Roboter bei der Knie-Endoprothetik. Außerdem stellen wir Ihnen neue Entwicklungen und Verantwortungsbereiche in der Inneren Medizin und Chirurgie vor und sprechen mit Dr. Florian Behrendt über seinen Start am MVZ in Naila. Lernen Sie, wie Entspannung ein wichtiger Teil der Gesundheitsvorsorge werden kann und erhalten Sie Einblicke in die Hygieneabteilung und Telemetrieeinheit.

Auch in Sachen Karriere tut sich viel: Herzlichen Glückwunsch an alle Absolventen und herzlich willkommen unseren 27 neuen Auszubildenden an der Berufsfachschule für Pflege!

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem neuen Klinikmagazin sowie allen Patientinnen und Patienten schnelle und vollständige Genesung sowie Gottes Segen.



Dr. Oliver Bär
Landrat des Landkreises Hof

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, Angehörige, Besucher, Mitarbeitende und Partner der Kliniken Hochfranken,



Das Gesundheitswesen befindet sich derzeit in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Das GKV-Spargesetz und die Krankenhausreform stellen Krankenhäuser bundesweit vor erhebliche Schwierigkeiten. Steigende Kosten, veränderte Rahmenbedingungen und ein wachsender wirtschaftlicher Druck erfordern von allen Kliniken einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Auch wir stellen uns diesen Herausforderungen mit Augenmaß, Weitsicht und dem festen Willen, unsere Kliniken kontinuierlich weiterzuentwickeln. Denn gerade in Zeiten des Wandels ist es wichtig, Chancen zu erkennen und konsequent zu nutzen. Wir investieren gezielt in moderne Strukturen, innovative medizinische Verfahren und die Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums. Gleichzeitig arbeiten wir daran, unsere Prozesse weiter zu optimieren und attraktive Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen.

Die Beiträge in diesem Magazin zeigen eindrucksvoll, wie viel Engagement, Kompetenz und Innovationskraft in unseren Häusern steckt. Sie sind Ausdruck des täglichen Einsatzes unserer Mitarbeitenden, die mit großem Fachwissen und persönlichem Einsatz für das Wohl unserer Patientinnen und Patienten da sind. Dafür möchten ich allen herzlich danken.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und alles Gute für Ihre Gesundheit!



Peter Wack
Vorstand Kliniken Hochfranken

© Fotos: Landkreis Hof | Kliniken Hochfranken

Auf einen Blick







Unsere Kliniken

Chefarztwechsel
Dr. Martin Schiller übernimmt die Leitung der Inneren Medizin in Münchberg 06

Zwei Standorte, ein Team
Die Chirurgie-Abteilungen in Münchberg und Naila wachsen zusammen 08

Neuzugang am MVZ Naila
Interview mit Dr. med. Florian Behrendt 10

Mehrfach ausgezeichnet
Anerkennung für höchste Standards 12

Zukunft im OP
Digitale Anästhesiedokumentation an den Kliniken Hochfranken 14

Medizin & Gesundheit

Mehr Präzision, mehr Möglichkeiten
Orthopädie gestern und heute 16

Informiert entscheiden
Alles Wichtige rund um die Organspende 18

Entspannung als Gesundheitsvorsorge
Zur Ruhe kommen und neue Energie gewinnen 22

Blick hinter die Kulissen

Qualität, die im Alltag zählt
Hygiene und Patientensicherheit 24

Sanierung und Klinikerweiterung
Baufortschritte in Münchberg und Naila 26

Gemeinsam für die Herzmedizin
Die Telemetrieeinheit stellt sich vor 28

© Titelbild: Christian Weber – Landkreis Hof
© Fotos Inhaltsverzeichnis: Kliniken Hochfranken | Shutter2U, shootingankauf, ARAMYAN und Tierney – Adobe Stock

Immer up to date auf Facebook & Co.!

Wir halten Sie auf unseren Social Media-Kanälen auf dem Laufenden. Folgen Sie uns einfach! Sie finden uns auf Facebook, Instagram, LinkedIn und YouTube unter:

klinikenhochfranken





Ausbildung & Karriere

Herzlichen Glückwunsch
Erfolgreiche Aus- und Weiterbildungen 30

Examensfeier
Zehn neue Pflegekräfte starten ins Berufsleben 32

Erster Schritt ins Berufsleben
Ausbildungsstart am 1. September 2026 34

Gemeinsam wachsen
Unsere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Pflege 35

Außerdem

Denksport
Mitmachen und gewinnen! 36

So erreichen Sie uns
Telefonverzeichnis der Kliniken Hochfranken 38

Editorial 03

Impressum 05

Ihre Anzeige im Klinikmagazin?

Zeigen Sie Präsenz in unserer Region: Mit einer Anzeige in unserem Klinikmagazin erreichen Sie eine breite Leserschaft. Wir informieren Sie gerne! Schreiben Sie einfach an:

pluspunkt@kliniken-hochfranken.de

IMPRESSUM

pluspunkt
ist die Hauszeitschrift
der Kliniken Hochfranken

Herausgeber:
Kliniken Hochfranken
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hofer Straße 40
95213 Münchberg
Telefon: 09251 872-0
Mail: info@kliniken-hochfranken.de
Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Dr. Oliver Bär
Vorstand: Peter Wack

Chefredaktion und Gesamtleitung:
Peter Wack

Redaktion:
Sabrina Hannemann, Anja Müller
Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kliniken-hochfranken.de

Weitere Redaktionsmitglieder:
Thomas Agel, Markus Hochmuth, Henning Kölbl, Mandy Schaller

Verantwortlich für Anzeigen:
Sabrina Hannemann, Anja Müller
Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kliniken-hochfranken.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 06/2023.

Editorial Design und Layout:
Sabrina Hannemann
Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kliniken-hochfranken.de

Fotos:
Die Copyrights sind angegeben.

Druck:
Pauli Offsetdruck e.K., Oberkotzau
Auflage: 21.500
Erscheinungsweise: 2-mal im Jahr

Die Redaktion behält sich die Überarbeitung der eingesandten Beiträge vor. Die Redaktion und die Autoren übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung immer für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

Chefarztwechsel

Dr. med. Martin Schiller übernimmt die Leitung der Inneren Medizin in Münchberg

Die Klinik Münchberg hat einen neuen Chefarzt: Zum 1. Juli 2026 hat Dr. med. Martin Schiller die Leitung der Inneren Medizin übernommen. Der bisherige leitende Oberarzt setzte sich im Bewerbungsverfahren erfolgreich durch und übernimmt die Nachfolge vom langjährigen Chefarzt Dr. Wolfgang Kick.



Zur feierlichen Einführung von Dr. Martin Schiller (Mitte) als Chefarzt der Inneren Medizin der Klinik Münchberg gratulierten Vertreterinnen und Vertreter der Kliniken Hochfranken sowie Landrat Dr. Oliver Bär (rechts).

Von Anfang an eng verbunden

Dr. Martin Schiller ist den Kliniken Hochfranken seit 2019 zugehörig. Der gebürtige Hofer studierte Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und war anschließend an den Universitätskliniken Erlangen und Heidelberg tätig. Als Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie verfügt er zudem über die Zusatzbezeichnungen Internistische Intensivmedizin sowie Klinische Akut- und Notfallmedizin. Ende 2024 wurde er zum leitenden Oberarzt der Inneren Medizin in Münchberg ernannt.

„Dr. Schiller kennt unser Haus, unser Team und die Herausforderungen des Klinikalltags. Gleichzeitig genießt er das Vertrauen seiner Kolleginnen und Kollegen. Das ist eine hervorragende Grundlage, um die Innere Medizin gemeinsam erfolgreich weiterzuentwickeln. Denn Erfolg entsteht im Krankenhaus nie allein – Erfolg entsteht gemeinsam“, betonte Klinikvorstand Peter Wack bei der feierlichen Einführung.

Viele Jahre für Münchberg

Mit der Übernahme der Chefarztposition durch Dr. Martin Schiller endet zugleich eine langjährige Ära: Dr. med. Wolfgang Kick stand der Inneren Medizin über viele Jahre als Chefarzt vor und prägte den Standort Münchberg maßgeblich. Darüber hinaus übernahm er als Ärztlicher Leiter des Hauses insbesondere während der Corona-Pandemie große Verantwortung und leistete einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung in der Region. Den Kliniken Hochfranken bleibt er weiterhin erhalten und wird künftig als Facharzt für ambulante Leistungen an der Klinik Münchberg tätig sein.

Abschied mit großem Dank

Die Kliniken Hochfranken bedanken sich herzlich bei Dr. med. Wolfgang Kick für sein langjähriges Engagement und wünschen Dr. med. Martin Schiller für seine neue Aufgabe viel Erfolg, eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen und einen gelungenen Start als Chefarzt der Inneren Medizin.



Seit August 2008 leitete Dr. med. Wolfgang Kick die Innere Medizin in Münchberg.

© Fotos: Kliniken Hochfranken

Kompetent • Zuverlässig • Freundlich

Gesundheit beginnt mit guter Beratung!



Kostenlose Hausbesuche & Beratung

Persönlich, telefonisch oder bei Ihnen vor Ort!

Ob Bandagen, Strümpfe oder Einlagen – Rollstühle, Betten oder alles rund um´s Sanitätshaus – wir beraten Sie individuell & finden Lösungen, die zu Ihnen passen.

- In unseren Filialen in Bayreuth, Kulmbach & Naila
- Telefonisch oder
- bei Ihnen zu Hause

Jetzt Termin vereinbaren – wir freuen uns auf Sie!

Sanitätshaus & Rehatechnik
Schuhmann & Landstorfer

Zentrale Bayreuth
Egerländer Str. 28
95448 Bayreuth
Tel. 0921/726130

Filiale Kulmbach
Pestalozzistr. 1
95326 Kulmbach
Tel. 09221/86878

Filiale Naila
Martinsberger Str. 8
95119 Naila
Tel. 09282/984688

Online
kontakt@rehatechnik-sl.de
www.rehatechnik-sl.de

ANZEIGE

ANZEIGE

SAPV PALLIATIVNETZ
IM DREILÄNDERECK GMBH

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Nach »lieben« ist »helfen« das schönste Zeitwort der Welt.

B. v. SUTTNER

UNSER BESTREBEN:

S chwerstkranken die bestmögliche Lebensqualität bis zum Schluss ermöglichen

A ngehörige menschlich, einfühlsam und persönlich einbeziehen

P atienten- und situationsorientierte Therapiezielanpassungen

V ersorgungsnetzwerke optimal organisieren

Hilfe und Unterstützung in dieser besonderen Situation bietet unser professionelles Team aus Ärzten und Pflegefachkräften für folgende Regionen:

- **Stadt- und Landkreis Hof**
- **Landkreis Wunsiedel**
- **Naila, Selbitz, Bad Steben und Umgebung (Altlandkreis Naila)**

Wir beantworten gerne Ihre Fragen und begleiten Sie in diesem schwierigen Lebensabschnitt.

Postberg 2 | 95182 Döhlau / OT Kautendorf
Telefon 09283 88 33 99 5
Telefax 09283 88 33 99 7
E-Mail info@palliativnetz.bayern
www.palliativnetz.bayern

MITGLIED IN DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR PALLIATIVMEDIZIN · Bayerischer Hospiz- und Palliativverband

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE Wir unterstützen die Charta

Zwei Standorte, ein Team

Chirurgie-Abteilungen in Münchberg und Naila wachsen zusammen

Mit der Verabschiedung von Chefarzt Dr. med. Wolfgang Zechel in den Ruhestand wurden die chirurgischen Abteilungen der Kliniken Hochfranken in Münchberg und Naila zum 1. April 2026 unter der gemeinsamen chefärztlichen Leitung von Andreas Wunsch zusammengeführt. Damit beginnt für die Chirurgie an beiden Standorten ein neuer Abschnitt. Zwei gewachsene Abteilungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und fachlichen Kompetenzen werden zu einer standortübergreifenden chirurgischen Einheit verbunden.

Synergieeffekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Was an beiden Standorten über Jahre gewachsen ist, fließt nun in einer gemeinsamen chirurgischen Struktur zusammen. In Naila bestand eine Allgemeinchirurgie im klassischen Sinne mit den Fachdisziplinen Viszeral-, Gefäß- und Unfallchirurgie. Münchberg bringt die Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie ein. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte sind eine Stärke. Durch die gemeinsame Leitung können Erfahrungen und Kompetenzen künftig noch enger miteinander verbunden und standortübergreifend genutzt werden. So entsteht eine größere chirurgische Einheit, in der vorhandenes Wissen gebündelt und gezielt weiterentwickelt werden kann.

Die neue Struktur schafft die Grundlage, medizinische Standards gemeinsam weiterzuentwickeln und Synergieeffekte auf verschiedenen Ebenen zu nutzen. Moderne Behandlungsmethoden können gezielt eingesetzt und Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen besser miteinander geteilt werden.

Auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Klinikverbundes gewinnt weiter an Bedeutung. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Anästhesie, der Inneren Medizin und der Geriatrie. Eine enge Abstimmung zwischen den verschiedenen Fachbereichen ist entscheidend, um Patienten auch bei komplexen Krankheitsbildern umfassend und auf hohem medizinischem Niveau zu versorgen.

Wachsende Anforderungen an die Krankenhäuser

Bei aller medizinischen Zielsetzung soll nicht unerwähnt bleiben werden, dass auch äußere Rahmenbedingungen zu dieser Entscheidung beigetragen haben. Krankenhäuser sehen sich zunehmend mit strukturellen und gesundheitspolitischen Vorgaben konfrontiert. Dazu gehören insbesondere die Mindestmengenregelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), dem obersten Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen.

Diese Regelungen legen fest, wie häufig ein Krankenhaus bestimmte planbare Eingriffe pro Jahr mindestens durchführen muss. Wird die vorgeschriebene Mindestmenge nicht erreicht, darf die entsprechende Leistung unter Umständen nicht mehr angeboten werden und wird nicht vergütet. Mindestmengen betreffen dabei keineswegs nur sehr seltene Eingriffe, sondern beispielsweise auch bestimmte Operationen bei Darmkrebs.

Zudem zeichnen sich weitere Entwicklungen ab: Bei bereits bestehenden Mindestmengen ist perspektivisch mit höheren Anforderungen zu rechnen.



Andreas Wunsch leitet seit November 2020 die Chirurgie in Münchberg und seit April 2026 auch die Abteilung in Naila. Beide Standorte sind damit unter einer gemeinsamen chirurgischen Leitung verbunden.

Gleichzeitig könnten zusätzliche Behandlungen in entsprechende Regelungen einbezogen werden. Für Krankenhäuser wird es daher immer wichtiger, Leistungen so zu organisieren, dass die erforderlichen Erfahrungen und Fallzahlen dauerhaft gewährleistet werden können.

Die gemeinsame Struktur erleichtert es, auf Veränderungen in der Gesundheitspolitik und die Rahmenbedingungen zu reagieren. Sie schafft die Möglichkeit, medizinische Leistungen dort zu bündeln, wo dies aus fachlichen, organisatorischen oder wirtschaftlichen Gründen sinnvoll ist.

Fachkräfte gewinnen und weiterentwickeln

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die zunehmend schwierige Gewinnung neuer Mitarbeiter, insbesondere im ärztlichen Bereich. Ein möglichst breites und attraktives medizinisches Leistungsspektrum ist dabei ein wesentlicher Faktor. Dies gilt auch für die ärztliche Weiterbildung.

Jungen Ärzten sollte die Möglichkeit geboten werden, unterschiedliche operative Verfahren und Behandlungsschwerpunkte kennenzulernen und ein möglichst umfassendes chirurgisches Ausbildungsspektrum zu erhalten. Die enge Vernetzung beider Standorte kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Bewährtes erhalten, Neues gestalten

Beide chirurgischen Abteilungen verfügen über erfahrene Mitarbeiter sowie über gewachsene Strukturen. Dieses Wissen und diese Erfahrung sollen nicht verloren gehen, sondern miteinander verbunden und für die gemeinsame Zukunft genutzt werden. Die organisatorische Zusammenführung bedeutet deshalb nicht, dass die beiden Klinikstandorte ihre Bedeutung verlieren. Im Gegenteil: Jeder Standort bringt seine eigenen Erfahrungen, Schwerpunkte und besonderen Kompetenzen ein. Diese sollen künftig stärker miteinander vernetzt werden, sodass Patienten von den Stärken beider Häuser profitieren können.

Eine solche Veränderung braucht Zeit, Vertrauen und die Bereitschaft, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig neue Wege zu gehen. Anpassungen werden dabei notwendig sein. Das gemeinsame Ziel bleibt, den Patienten der Kliniken Hochfranken auch künftig ein möglichst breites Spektrum moderner und qualitätsgesicherter chirurgischer Behandlungen anbieten zu können.

Autor: Andreas Wunsch, Chefarzt der Chirurgie der Kliniken Hochfranken



Im Austausch mit Hausärzten: Bei einer Veranstaltung wurden die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen über die Veränderungen in den chirurgischen Abteilungen informiert. Der persönliche Austausch soll dazu beitragen, die Zusammenarbeit weiter zu stärken und eine gute sektorenübergreifende Versorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen.

© Fotos: Kliniken Hochfranken

Neuzugang am MVZ Naila

Interview mit Dr. med. Florian Behrendt

Seit dem 1. April 2026 verstärkt Dr. med. Florian Behrendt als Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Kliniken Hochfranken in Naila. Mit seiner Expertise erweitert er das ambulante kardiologische Angebot und trägt dazu bei, die wohnortnahe Versorgung von Herzpatienten weiter auszubauen. Wir freuen uns, ihn im Team der Kliniken Hochfranken begrüßen zu dürfen.



Dr. med. Florian Behrendt

Lieber Herr Dr. Behrendt, bevor wir über Ihren Beruf sprechen: Erzählen Sie uns etwas über sich.

DR. BEHRENDT: Geboren und aufgewachsen bin ich in Bamberg, zum Studium ging es nach München. Meine berufliche Ausbildung habe ich größtenteils in Leipzig absolviert. Dort habe ich auch meine Frau kennengelernt und unsere beiden Kinder sind dort geboren. Vor etwa zehn Jahren sind wir eher zufällig in Hof gelandet und fühlen uns hier sehr wohl. Wir genießen die vielen Möglichkeiten, unseren Hobbys nachzugehen, meine Frau vor allem dem Reitsport, ich bin leidenschaftlicher Radfahrer.

Sie sind Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie. Was fasziniert Sie an diesem Fachgebiet?

DR. BEHRENDT: Faszinierend ist, wie ein doch relativ kleines Organ so viel Ärger verursachen kann. Nein, ernsthaft: Die Kardiologie ist innerhalb der Inneren Medizin die Disziplin, in der besonders viel interventionell gearbeitet wird und die technischen Möglichkeiten werden immer vielfältiger. Interventionelle Verfahren zur Klappenreparatur oder zum Klappenersatz sind mittlerweile etabliert und auch die Behandlung von Verengungen oder Verschlüssen der Herzkranzgefäße kennt kaum noch Grenzen. Ich wollte nie ausschließlich konservative Medizin betreiben, sondern auch handwerklich tätig sein. Das ist in der Kardiologie sehr gut möglich.

Warum haben Sie sich für das MVZ in Nailia entschieden?

DR. BEHRENDT: Da ich bereits seit Längerem beruflich im Klinikum Naila zu tun habe, konnte ich die Entwicklung über die Jahre miterleben und bei verschiedenen Veranstaltungen auch den Ärztlichen Leiter des MVZ, Malte Deschan, näher kennenlernen. Die menschliche Komponente spielt für mich eine wichtige Rolle und in dieser Hinsicht bin ich nie enttäuscht worden. Auch die Organisation funktioniert sehr gut.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in der ambulanten kardiologischen Versorgung setzen?

DR. BEHRENDT: Ich hatte das Glück, in meiner Ausbildung sehr viele unterschiedliche Krankheitsbilder kennenzulernen und die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten mitzuerleben – nicht nur in der interventionellen Kardiologie, sondern auch in der Rhythmologie. Daher möchte ich fachlich keine besonderen Schwerpunkte setzen, sondern meine Erfahrung breit einbringen, um die Patienten bestmöglich zu behandeln und für jeden die sinnvollste Therapie zu finden.

© Foto: Kliniken Hochfranken

Noch etwas zum Schmunzeln: Wie würden Sie sich auf einer Skala von 1–10 einschätzen?

Morgenmensch: -10 *(meistens)*
Kochkünste: 1 – 10 *(je nach Hunger)*
Reiselust: 8
Optimist: 10 *(aus Erfahrung)*
Bergliebe: 100

Vielen Dank für Ihre Zeit und die interessanten Einblicke!

ANZEIGE



Ihr starker Partner rund um Ihren Versicherungsschutz und Vermögensaufbau.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN



Generalagentur Thiel
Was zählt für Sie?

Beste Krankenversicherung, Schutz im Schadensfall, Sicherheit bei Unfall oder Berufsunfähigkeit, entspannte Rente oder clever Bausparen?

Wir beraten Sie persönlich zu allen Versicherungsthemen – von A wie Auto bis Z wie Zusatzversicherung und sind jederzeit für Sie erreichbar: vor Ort, telefonisch oder online.

Seit über 35 Jahren für Sie da – vertrauen Sie auf die Generalagentur der Versicherungskammer Bayern in Münchberg – Ihr Experte vor Ort.

Wir sind an Ihrer Seite, individuell, zuverlässig und immer persönlich.

Friedrich-Ebert-Straße 65a
95213 Münchberg
Telefon 09251 80240
info@thiel.vkb.de

Wir beraten Sie gerne.

www.thiel.vkb.de

Jetzt QR-Code scannen und Beratungstermin vereinbaren!

Finanzgruppe

Mehrfach ausgezeichnet

Anerkennung für höchste Standards



Deutschlands beste Krankenhäuser 2026

Die Kliniken Hochfranken zählen laut einer Studie des F.A.Z.-Instituts und des IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung erneut zu „Deutschlands besten Krankenhäusern“. Bei der umfassenden Analyse wurden Leistungsdaten von 1.800 Kliniken bundesweit unter die Lupe genommen. Unsere Kliniken in Münchberg und Naila wurden in der Größenklasse 150 bis unter 300 Betten ausgezeichnet. Zudem erhielten die folgenden Abteilungen eine Auszeichnung: Akutgeriatrie und Frührehabilitation (Naila), Allgemein- und Viszeralchirurgie (Münchberg) sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin (Münchberg und Naila).

Ausbildungsstätte für „Interventionelle Kardiologie”

Die Innere Medizin der Klinik Naila wurde im März 2026 als Ausbildungsstätte für die Zusatzqualifikation „Interventionelle Kardiologie“ anerkannt. Die Zertifizierung erfolgte durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und bestätigt die hohe fachliche Kompetenz sowie die exzellente Ausbildungsqualität der Klinik. Mit dieser Auszeichnung wird eine besondere Expertise in der kathetergestützten Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen bescheinigt.

Im Bild: Chefärztin der Inneren Medizin der Klinik Naila Dr. med. Silke Simank mit den Leitenden Oberärzten Dr. med. univ. Abdallah Wakileh (rechts) und Faisal Sawab (links)





Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie

Im Rahmen der Rezertifizierung 2026 wurde der Klinik Münchberg erneut das Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ der Deutschen Herniengesellschaft verliehen. Die Auszeichnung bestätigt die hohe Behandlungsqualität bei der operativen Versorgung von Hernien, also Bauchwandbrüchen wie beispielsweise Leistenbrüchen. Mit der Rezertifizierung unterstreicht die Klinik Münchberg ihren Anspruch, Patienten eine hochwertige, sichere und wissenschaftlich überprüfte chirurgische Versorgung anzubieten.

Im Bild: Chefarzt der Chirurgie der Kliniken Hochfranken Andreas Wunsch (rechts) und Leitender Oberarzt Dipl.-Med. Peter Heumann (links)

© Fotos: Kliniken Hochfranken | Shutter2U, Suriyo – Adobe Stock

Höchste Standards in der Herzmedizin bestätigt

Die Abteilung für Innere Medizin der Klinik Naila wurde im Mai 2026 offiziell als sogenanntes Impella-Zentrum zertifiziert und erfüllt damit höchste Qualitätsstandards in der Behandlung schwerer Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die Impella gilt als die weltweit kleinste Herzpumpe. Sie kommt zum Einsatz, wenn das Herz plötzlich nicht mehr ausreichend arbeitet. Das Zertifikat würdigt zugleich die Arbeit der Teams im Herzkatheterlabor, auf der Intensivstation sowie in der Notfallversorgung.



Im Bild: Dr. med. Silke Simank, Chefärztin der Inneren Medizin der Klinik Naila (1. Reihe, 3. v. l.), gemeinsam mit dem Team des Herzkatheterlabors



3. Digitale Reifegradmessung

Die Kliniken Hochfranken haben erfolgreich an der 3. Digitalen Reifegradmessung im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG) teilgenommen. Bis Mitte März 2026 waren Gesundheitseinrichtungen, die im Rahmen des Krankenhauszukunftsfonds eine Förderung erhalten, verpflichtet, Auskunft über den Ist-Zustand ihrer technischen Applikationen als Nachweis zur Erfüllung der Fördervoraussetzungen zu geben. Mit der erfolgreichen Teilnahme zeigen die Kliniken Hochfranken, dass sie auch digital am Ball bleiben und die Weiterentwicklung ihrer Strukturen und Prozesse kontinuierlich vorantreiben.

Energiemanagementsystem zertifiziert

Im Juni 2026 wurde das Energiemanagementsystem für die Kliniken in Münchberg und Naila erfolgreich nach der internationalen Norm ISO 50001:2018 zertifiziert. Im Rahmen des Audits wurde geprüft, wie die ISO-Anforderungen in den Kliniken umgesetzt werden. Dabei standen u. a. die Beschaffungsprozesse und die Frage im Fokus, wie energierelevante Aspekte beim Einkauf berücksichtigt werden. Auch die Abläufe in der Haustechnik sowie die Zusammenarbeit mit internen und externen Schnittstellen wurden betrachtet. Mit der erfolgreichen Zertifizierung haben die Kliniken Hochfranken einen systematischen Ansatz zur Verbesserung der unternehmenseigenen Energieeffizienz etabliert, um den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen dauerhaft an beiden Häusern zu verankern.



Im Bild (v. l. n. r.): Sabine Friedrich-Taubald, Helmut Meyer und Simone Helgerth (Energiemanagementbeauftragte) sowie Angela Fischer und Markus Hochmuth (Mitglieder des Energiemanagementteams, drei weitere nicht in Bild).

Zukunft im OP

Digitale Anästhesiedokumentation an den Kliniken Hochfranken

Wer sich einer Operation unterzieht, erwartet eine sichere und bestmögliche medizinische Betreuung. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet seit April 2026 die digitale Anästhesiedokumentation, die in den OP-Bereichen und Prämedikationsambulanzen der Kliniken Hochfranken eingesetzt wird. Die elektronische „Kurve" ersetzt die bisherige, oft seitenlange papierbasierte Dokumentation und begleitet den gesamten Ablauf einer Narkose – von der Patientenaufklärung über die Narkoseüberwachung bis hin zur Betreuung im Aufwachraum. Das verwendete System ist auf den Intensivstationen der Kliniken bereits seit mehreren Jahren erfolgreich im Einsatz.

Mehr Zeit für die Betreuung

Ein großer Vorteil der digitalen Dokumentation: Viele Messwerte werden automatisch von den Überwachungsgeräten übernommen und direkt in der elektronischen Kurve gespeichert. Die bisher notwendige handschriftliche Dokumentation entfällt damit weitgehend. Das spart Zeit, reduziert das Risiko von Übertragungsfehlern und schafft Freiräume für das Wesentliche – die Betreuung der Patienten.

Auch die Dokumentationsqualität profitiert von der Umstellung. Alle relevanten Informationen stehen vollständig und übersichtlich zur Verfügung und können bei Bedarf schnell abgerufen werden. Das erleichtert nicht nur die tägliche Arbeit, sondern verbessert auch die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen.

Der Weg zur digitalen Dokumentation

Die Einführung eines neuen Systems dieser Größenordnung ist kein Selbstläufer. Der Umstellung ging deshalb eine mehr als einjährige Vorbereitungsphase voraus, in der die Software gemeinsam mit dem Medizintechnikunternehmen Dräger an die Anforderungen der Kliniken Hochfranken angepasst wurde.

Mit dem Start der digitalen Anästhesiedokumentation begann jedoch die eigentliche Bewährungsprobe. Neue Arbeitsabläufe mussten erlernt, Einstellungen optimiert und zahlreiche Fragen im laufenden Betrieb geklärt werden. Das erforderte von den Mitarbeitern der Anästhesie viel Flexibilität und zusätzliches Engagement.

Wie bei vielen Digitalisierungsprojekten zeigte sich erst im praktischen Einsatz, an welchen Stellen einzelne Abläufe weiter verbessert werden können. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Anästhesieabteilung, der IT und dem Medizintechnikunternehmen konnten die anfänglichen Hürden jedoch zügig überwunden werden.

Ein Schritt in die Zukunft

Heute ist die elektronische Dokumentation fester Bestandteil des Arbeitsalltags in der Anästhesie. Die Erfahrungen der vergangenen Monate zeigen, dass sich der hohe Einsatz aller Beteiligten gelohnt hat. Was anfangs ungewohnt war, unterstützt inzwischen die tägliche Arbeit und trägt dazu bei, die Versorgung der Patienten weiter zu verbessern.

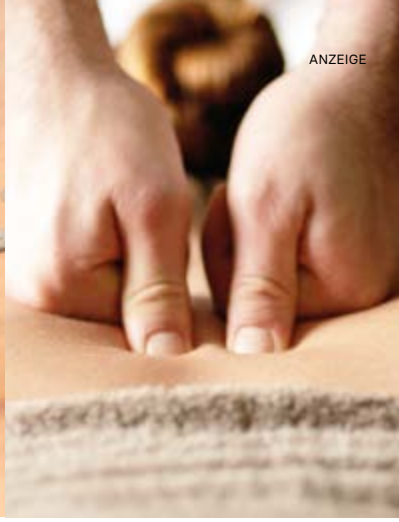
Mit der Einführung der digitalen Anästhesiedokumentation gehen die Kliniken Hochfranken einen weiteren Schritt in Richtung einer modernen und zukunftsorientierten Medizin.

Autor: Philipp Hildner, Facharzt für Anästhesiologie

Gefördert im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetzes (KHZG)

Funded by the European Union
NextGenerationEU



ANZEIGE

Unser Angebot für Sie

Geriatrisches Rehabilitationszentrum

Ambulantes Therapiezentrum

Privatarzt-Praxis



designhouse

Alexander von Humboldt Klinik Bad Steben



Wir sind eine Fachklinik für die Rehabilitation von Alterspatienten. Wir behandeln Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt mit dem Ziel, ihre Mobilität und soziale Selbstständigkeit möglichst vollständig wiederherzustellen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der kranke Mensch, für den wir alles tun, um ihm Hilfe zu vermitteln.

Alle unsere Mitarbeiter sind bestrebt, Sie als Angehörige und Patienten zu verstehen und Ihnen auch in den schweren Tagen der Krankheit Unterstützung, Linderung und Verständnis entgegenzubringen. Denn wir wissen um die Würde des Menschen und sind von Herzen bestrebt, jedes einzelne Schicksal zu verstehen und ihm Hilfe zu schenken.

Bei uns sind Sie in guten Händen. Von Anfang an.

Alexander von Humboldt Klinik
Dr.-Gebhardt-Steuer-Straße 24
95138 Bad Steben
Telefon: 09288 920-400
info@humboldtklinik.de
www.humboldtklinik.de

Mehr Präzision, mehr Möglichkeiten

Orthopädie gestern und heute

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurden viele orthopädische Eingriffe ausschließlich anhand von Röntgenbildern, Erfahrung und handwerklichem Können geplant. Diese Fähigkeiten sind bis heute unverzichtbar, werden jedoch durch modernste Technik ergänzt. Robotik, digitale Planung und präzise Bildgebung ermöglichen eine Behandlung, die individueller und genauer ist als je zuvor.

Klassische Verfahren

Noch vor dem Einsatz moderner digitaler Verfahren basierte die orthopädische Diagnostik vor allem auf der Erfahrung des Arztes und einer gründlichen klinischen Untersuchung. Beweglichkeit, Stabilität, Schmerzpunkte und Fehlstellungen wurden durch Tastbefund und funktionelle Tests beurteilt. Röntgenaufnahmen lieferten wichtige Informationen über Knochenstrukturen, Gelenkverschleiß und mögliche Fehlstellungen.

Auch die Planung von Operationen erfolgte überwiegend anhand zweidimensionaler Röntgenbilder. Mithilfe von Schablonen auf Folien wurden Größe und Position von Implantaten abgeschätzt. Dabei spielte die Erfahrung des Operateurs eine entscheidende Rolle, um die bestmögliche Versorgung für den Patienten zu erreichen.

Digitale Präzision

Moderne Orthopädie nutzt eine Vielzahl hochpräziser digitaler Verfahren, um Diagnosen und Behandlungen noch individueller zu gestalten. Hochauflösendes digitales Röntgen, Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) ermöglichen eine detaillierte Darstellung von Knochen, Gelenken und Weichteilen.

Durch digitale Vermessungen können wichtige Parameter wie Beinachsen, Gelenkwinkel und Fehlstellungen exakt analysiert werden. Diese Daten bilden die Grundlage für eine präzise Operationsplanung: Jede Prothese wird individuell ausgewählt und ihre optimale Größe sowie Position bereits vor dem Eingriff virtuell simuliert. Dadurch können Eingriffe besser vorbereitet, Risiken reduziert und langfristig bessere Behandlungsergebnisse erzielt werden.

OP-Roboter in der Knie-Endoprothetik

Die moderne Knieendoprothetik entwickelt sich stetig weiter. Neben verbesserten Implantaten und der Optimierung der operativen Technik ist auch der Einsatz robotisch assistierter Operationssysteme ein wichtiger Fortschritt. In unserer Klinik in Münchberg kommt diese innovative Technologie unter der Leitung von Prof. Dr. med. Hans-Georg Simank bereits seit zwei Jahren zum Einsatz und erweitert die Möglichkeiten einer individuell abgestimmten Versorgung von Patienten mit fortgeschrittener Kniearthrose.

VELYS™-System

VELYS™ ist ein robotisch unterstütztes Operationssystem für die Implantation von Knieendoprothesen von der Firma DePuy. Anders als ein autonom arbeitender Roboter führt das System die Operation nicht selbstständig



Technologie trifft Expertise: Das OP-Team der Kliniken Hochfranken um Prof. Dr. med. Hans-Georg Simank und Dr. med. Andreas Haas bei einer OP mit dem VELYS™-Knieroboter

durch. Vielmehr unterstützt es den Operateur durch präzise digitale Planung, Echtzeit-Daten und eine kontrollierte Instrumentenführung während des Eingriffs.

Bei der Operation wird die individuelle Anatomie des Kniegelenks erfasst und digital dargestellt unter Berücksichtigung der individuellen Bandspannung des Patienten. Auf dieser Grundlage kann die Positionierung der Prothesenkomponenten exakt geplant und fortlaufend überprüft werden. Dadurch lässt sich die Implantation noch präziser an die persönlichen anatomischen Gegebenheiten und insbesondere an die vorgegeben individuellen Weichteile der kniestabilisierenden Bänder anpassen.

Vorteile für Patienten

Die exakte Ausrichtung einer Knieprothese am Knochen und den Weichteilen ist entscheidend für Funktion, Stabilität und Haltbarkeit des künstlichen Gelenks. Robotisch assistierte Systeme unterstützen den Operateur dabei, die geplante Implantatposition mit hoher Genauigkeit umzusetzen. Mögliche Vorteile sind:

- Präzise Positionierung der Prothesenkomponenten
- Individuelle Anpassung an die Anatomie des Patienten
- Optimierung der Bandspannung und Gelenkbalance
- Unterstützung einer natürlichen Bewegungsführung
- Hohe Reproduzierbarkeit der Operationsergebnisse

Moderne Technik in erfahrenen Händen

Trotz modernster Technologie bleibt die Erfahrung des Operateurs der wichtigste Faktor für den Behandlungserfolg. Das VELYS™-System dient als intelligentes Assistenzwerkzeug, sämtliche Entscheidungen während der Operation werden jedoch weiterhin vom behandelnden Chirurgen getroffen.

Innovation für eine bessere Versorgung

Mit dem Einsatz des Operationsroboters setzt die Klinik Münchberg auf innovative Technologien und moderne Behandlungskonzepte in der Endoprothetik. Für Prof. Dr. med. Simank und seine Kollegen steht dabei stets ein Ziel im Mittelpunkt: die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten durch die Verbindung von medizinischer Erfahrung, wissenschaftlichem Fortschritt und technischer Präzision.

Autor: Prof. Dr. med. Hans-Georg Simank, Sprecher der Abteilung Orthopädie & Unfallchirurgie und Leiter des EndoProthetikZentrums an der Klinik Münchberg

„Unser Fazit nach zwei Jahren und über 500 Operationen mit dem Knieroboter: Wir erreichen eine sehr präzise, individuell angepasste Implantation. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet das oft eine schnellere Rückkehr in den Alltag."

Prof. Dr. med. Hans-Georg Simank

© Foto: Kliniken Hochfranken

Informiert entscheiden

Alles Wichtige rund um die Organspende

Organspende ist ein Thema, mit dem die meisten Menschen nur selten in Berührung kommen. Aufmerksamkeit erhält es oft nur rund um den Tag der Organspende oder wenn die Krankenkasse einen Organspendeausweis zusendet. Dabei kann eine Organspende für schwer kranke Menschen die einzige Chance auf ein Weiterleben sein. Sie schenkt nicht nur Lebenszeit, sondern häufig auch neue Lebensqualität. Umso wichtiger ist es, sich frühzeitig und auf der Grundlage verlässlicher Informationen mit dem Thema zu beschäftigen und eine bewusste persönliche Entscheidung zu treffen.

Was bedeutet Organspende?

Unter einer Organspende versteht man in der Regel die Entnahme von Organen bei einem Verstorbenen, um sie auf einen anderen Menschen zu übertragen. Ziel ist es, schwer kranken oder lebensbedrohlich erkrankten Patienten eine neue Lebensperspektive zu ermöglichen.

Zu den Organen, die nach dem Tod gespendet werden können, gehören Herz, Lunge, Leber, Nieren, Bauchspeicheldrüse und Darm. Darüber hinaus ist auch die Spende von Geweben möglich, beispielsweise von Hornhäuten (Augen), Haut oder Herzklappen.

Daneben besteht auch die Möglichkeit einer Lebendspende. Dabei können unter bestimmten Voraussetzungen eine Niere oder ein Teil der Leber von einem lebenden Menschen gespendet werden.

Zustimmungslösung

In Deutschland gilt die sogenannte Zustimmungslösung. Das bedeutet: Eine Organentnahme ist nur zulässig, wenn die verstorbene Person zu Lebzeiten ausdrücklich zugestimmt hat oder die Angehörigen im Sinne des mutmaßlichen Willens entscheiden.

Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem Thema auseinanderzusetzen und die eigene Entscheidung festzuhalten. Dies kann z. B. durch das Ausfüllen eines Organspendeausweises oder durch einen Eintrag in das Organspenderegister beim BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) erfolgen. Ebenso sinnvoll ist es, den eigenen Entschluss regelmäßig zu überprüfen, da sich persönliche Einstellungen und Lebenssituationen verändern können.

Bitte beachten Sie:
An den Kliniken Hochfranken werden keine Organtransplantationen durchgeführt. Dieser Artikel informiert über das Thema Organspende und möchte dazu anregen, sich frühzeitig mit der eigenen Entscheidung auseinanderzusetzen.

Wann ist eine Organspende möglich?

Voraussetzung für die Spende lebenswichtiger Organe ist in der Regel die Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls, umgangssprachlich als Hirntod bezeichnet. Dabei sind sämtliche Funktionen des Gehirns dauerhaft und unumkehrbar erloschen. Die Feststellung erfolgt nach strengen medizinischen Richtlinien der Bundesärztekammer durch speziell qualifizierte Ärzte. Sie sind unabhängig und weder an der Organentnahme noch an der späteren Transplantation beteiligt.

→ *weiter geht's auf Seite 20*

HOFER LAND

Beratungsstelle und Informationen
rund um die Themen:

Pflege - Demenz - Senioren

LEITSTELLE PFLEGE
HOFER LAND

HOF
BERLINER PLATZ 3

09281/5469949
www.leitstelle-pflege.de

Montag:	9.00 – 13.00 Uhr
Dienstag:	13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch:	9.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 – 17.00 Uhr
Freitag:	9.00 – 13.00 Uhr

ANZEIGE

ANZEIGE

Seniorenhaus Zell

SHZ
SENIORENHAUS ZELL

Seniorenhaus Zell

♥ Vollstationäre Pflege

♥ Kurzzeit- und Verhinderungspflege

♥ Beschützende Pflege mit soziotherapeutischen Ansatz

Bitte überzeugen Sie sich: **Bei uns bleiben Sie „Sie“!**

Seniorenhaus Zell GmbH
95239 Zell im Fichtelgebirge ♥ Waldsteinweg 23
Tel.: 09257 / 944 – 0 ♥ Fax: 09257 / 944-444
www.seniorenhaus-zell.de info@seniorenhaus-zell.de

Wir suchen motivierte Pflegefachkräfte für unsere Teams

→ *Fortsetzung von Seite 18*



Zwei Seiten eines Kinderlebens: Links bestimmt die Dialyse den Alltag, rechts eröffnet eine erfolgreiche Nierentransplantation die Chance auf ein Leben mit normaler Entwicklung und mehr Freiheit.

Quelle: Selbstgezeichnetes Bild eines nierentransplantierten Kindes, mit freundlicher Genehmigung von Prof. Viebahn, Bochum

Rettung des Lebens hat immer Vorrang

Ein weit verbreiteter Irrtum ist die Sorge, dass Ärzte bei einem Unfall oder einer schweren Erkrankung nicht alles für die Rettung eines Patienten tun würden, wenn ein Organspendeausweis vorliegt. Diese Befürchtung ist unbegründet.

Oberstes Ziel jeder medizinischen Behandlung ist immer die Rettung des Lebens. Erst wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind und der Tod zweifelsfrei festgestellt wurde, kann überhaupt die Frage einer Organspende gestellt werden. Diese wird in Deutschland durch die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO), koordiniert. Die Vermittlung der gespendeten Organe erfolgt nach den Richtlinien der Bundesärztekammer über Eurotransplant mit Sitz im niederländischen Leiden.

Persönliche Entscheidung

Letztlich ist die Entscheidung für oder gegen eine Organspende eine sehr persönliche Angelegenheit. Es gibt dabei kein „richtig" oder „falsch". Wichtig ist, dass die Entscheidung bewusst getroffen wird und Angehörige darüber informiert sind.

Wer sich mit dem Thema auseinandersetzt und seinen Willen dokumentiert, trägt dazu bei, Unsicherheiten zu verringern und im Ernstfall Klarheit zu schaffen. Organspende kann Leben retten und sie beginnt mit einer informierten und selbstbestimmten Entscheidung.

Autor: Andreas Wunsch, Chefarzt der Chirurgie der Kliniken Hochfranken

85 % der Bevölkerung stehen der Organ- und Gewebespende positiv gegenüber. Nur 45 % haben ihre Entscheidung dokumentiert.*

Organspende-Register:

Die eigene Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende kann online im zentralen Organspende-Register hinterlegt werden. Der Eintrag ist freiwillig, kostenlos und kann jederzeit geändert oder widerrufen werden.

www.organspende-register.de

* Quelle: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG), Repräsentativbefragung zur Organ- und Gewebespende 2024.

Diakonie Hochfranken

GUT VERSORGT IM **HIER** UND **JETZT**



ALTENHILFEEINRICHTUNGEN

Haus am Klosterhof
Hof
Tel. 09281 837-300

Seniorenhaus Rosenbühl
Hof
Tel. 09281 5492-0

Haus am Kirchberg
Helmbrechts
Tel. 09252 387-0

Seniorenhaus Helmbrechts
Helmbrechts
Tel. 09252 350733-0

Lutherstift
Oberkotzau
Tel. 09286 70-0

Haus Saalepark
Schwarzenbach/Saale
Tel. 09284 930-0

Seniorenhaus Konradsreuth
Konradsreuth
Tel. 09292 977889-0

Walter-Hümmer-Haus
Selbitz
Tel. 09280 69-0

Seniorenhaus-gemeinschaften im Mehrgenerationenhaus Rehau
Tel. 09283 59240-100

Martin-Luther-Haus mit Betreutem Wohnen
Rehau
Tel. 09283 869-0

Tagespflege Helmbrechts
Haus der Diakonie
Helmbrechts
Tel. 09252 961392-0

Alle Infos zu unseren Einrichtungen:
SCAN ME

AMBULANTE HILFEN

Zentrale Diakoniestation Hof mit Außenstellen
Klostertor 2,
95028 Hof
Tel. 09281 837-777

Zentrale Diakoniestation Münchberg/Helmbrechts
Luitpoldstraße 4,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252 91400

www.diakonie-hochfranken.de

ANZEIGE

ANZEIGE

SAPV Hochfranken

Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung

für Stadt + Landkreis Hof
+ Landkreis Wunsiedel

SAPV-Team Hochfranken
Klostertor 2 | 95028 Hof | 09281 54938 0
info@sapv-hochfranken.de
www.sapv-hochfranken.de

Die SAPV Hochfranken gGmbH ist ein Zusammenschluss folgender Träger:

Diakonie Hochfranken
Zentraler Diakonieverein Münchberg
Diakonie Selb-Wunsiedel

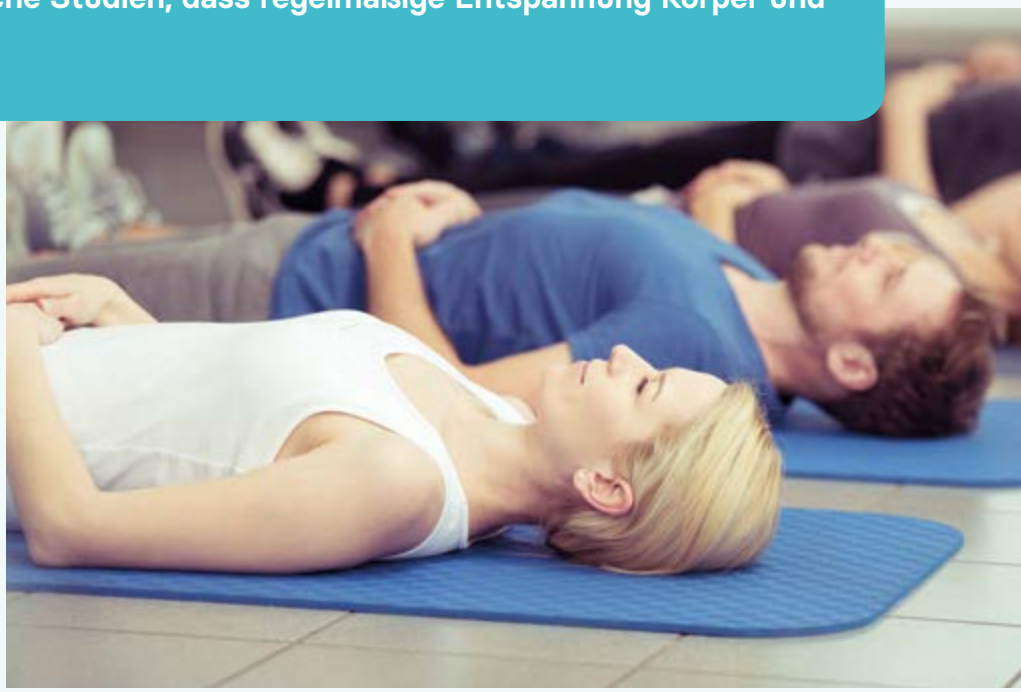
UNSER **VERSORGUNGSGEBIET**



Entspannung als Gesundheitsvorsorge

Zur Ruhe kommen und neue Energie gewinnen

Früher galt es oft als Zeichen von Schwäche, sich bewusst eine Pause zu gönnen. Wer entspannt auf einer Yogamatte lag oder regelmäßig Entspannungstechniken praktizierte, wurde nicht selten belächelt. Heute hat sich das Bild gewandelt: Smartwatches erinnern uns daran, tief durchzuatmen oder eine Pause einzulegen. Entspannung ist gesellschaftlich angekommen und das aus gutem Grund. Denn längst belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien, dass regelmäßige Entspannung Körper und Psyche nachhaltig stärkt.



Was passiert im Körper?

Im Alltag läuft unser Organismus häufig auf Hochtouren. Der sogenannte Sympathikus (der Teil unseres Nervensystems, der für Leistungsbereitschaft und Stressreaktionen zuständig ist), übernimmt das Kommando. Herzschlag und Atemfrequenz steigen, die Muskulatur spannt sich an und der Körper schüttet vermehrt das Stresshormon Cortisol aus.

Kurzfristig ist das sinnvoll: Cortisol stellt Energie bereit und hilft uns, Herausforderungen zu bewältigen. Bleibt der Stress jedoch dauerhaft bestehen, kann ein dauerhaft erhöhter Cortisolspiegel den Körper belasten. Mögliche Folgen sind Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Bluthochdruck, ein geschwächtes Immunsystem oder eine erhöhte Anfälligkeit für Erschöpfung.

Genau hier setzen Entspannungsverfahren an. Sie aktivieren den Parasympathikus, also den „Ruhenerv“ unseres Körpers. Herzfrequenz und Blutdruck sinken, die Atmung wird ruhiger, die Muskulatur lockert sich und die Cortisolproduktion geht zurück. Gleichzeitig verbessern sich Herzratenvariabilität, Muskeltonus und weitere körperliche Funktionen, die mit Erholung und Regeneration zusammenhängen.

Nachweisbare Wirkung

Viele Menschen berichten bereits nach regelmäßigem Üben von einem besseren Körpergefühl und mehr Gelassenheit. Studien zeigen zudem positive Auswirkungen auf das subjektive Wohlbefinden: mehr Selbstfürsorge, eine größere Akzeptanz der eigenen Situation, weniger Überforderung im Alltag, eine veränderte Schmerzwahrneh-

© Foto: pucko_ns – Adobe Stock

mung sowie innere Ruhe und Ausgeglichenheit. Mittlerweile unterstützen auch viele gesetzliche Krankenkassen Präventionskurse finanziell und informieren über zertifizierte Angebote.

Bewährte Methoden

Besonders gut erforscht ist die Progressive Muskelentspannung (PMR) nach Edmund Jacobson. Dabei werden einzelne Muskelgruppen gezielt angespannt und anschließend bewusst wieder entspannt. Durch diesen Wechsel lernt der Körper, unnötige Muskelspannung abzubauen und leichter in einen Zustand tiefer Entspannung zu finden.

Ebenfalls weit verbreitet ist das Autogene Training nach Johannes Heinrich Schultz. Mithilfe von Autosuggestionen wird ein tiefer Entspannungszustand erreicht, der Einfluss auf das vegetative Nervensystem nimmt. Die Methode kann dabei helfen, innere Ruhe zu fördern und beispielsweise mit Prüfungsangst oder belastenden Gewohnheiten besser umzugehen.

Entspannung kann man lernen

Wie jede andere Fähigkeit braucht auch Entspannung etwas Übung. Nicht jede Methode passt zu jedem Menschen und manchmal dauert es etwas, bis man den passenden Kurs oder die richtige Technik gefunden hat. An manchen Tagen genügt eine zehnminütige Progressive Muskelentspannung, an anderen tut eine längere Meditation oder Tiefenentspannung gut.

Eines steht fest: Entspannung ist keine Zeitverschwendung, sondern eine Investition in die eigene Gesundheit. Oder anders gesagt: Entspannen lässt sich lernen – fast wie Fahrradfahren. Je häufiger wir üben, desto leichter gelingt es uns.

Autorin: Felicitas Armbruster, Ergotherapeutin der Klinik Naila

Zwei Übungen für zwischendurch

Progressive Muskelentspannung:

- Ballen Sie beide Hände für fünf Sekunden zu Fäusten.
- Lassen Sie anschließend bewusst locker und spüren Sie zehn Sekunden nach.
- Wiederholen Sie die Übung drei- bis fünfmal.

Autogenes Training:

- Schließen Sie die Augen und atmen Sie ruhig ein und aus.
- Wiederholen Sie langsam in Gedanken: „Ich bin ganz ruhig. Mein Atem fließt ruhig und gleichmäßig. Mit jeder Ausatmung werde ich entspannter."
- Bleiben Sie etwa eine Minute bei dieser Übung.

Literatur:
- Eichler, U. et al.: Vital4Heart-Studien: Die Wirkung von Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen auf das Stressempfinden und den Aufbau von Resilienz, 2021
- Sheu, S., B. L. Irvin, H. S. Lin, C. L. Mar (2003), Effects of progressive relaxation on blood pressure and psychological status for clients with essential hypertension in Taiwan. Holistic nursing practice, 17, 2003, 41-47
- Lundgren, O., et al.: Digital mindfulness- and acceptance-based stress reduction program (AiM): A randomized controlled feasibility trial. BMJ Open, 15(12), e089707, 2025/2026

Qualität, die im Alltag zählt

Hygiene und Patientensicherheit

Krankenhaushygiene ist ein wichtiger Bestandteil unseres täglichen Klinikbetriebs. Sie umfasst zahlreiche Aufgaben und Maßnahmen, die dazu beitragen, Infektionen zu vermeiden, Risiken frühzeitig zu erkennen und die Sicherheit von Patienten sowie Mitarbeitenden zu gewährleisten. Von Schulungen und Hygienebegehungen über die fachliche Beratung bis hin zur Erregersurveillance und der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt: die Arbeit unseres Hygieneteams ist vielfältig und ein wichtiger Bestandteil unserer Qualität und Patientensicherheit.

Hygieneteam

Unser Hygieneteam setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen, die eng und interdisziplinär zusammenarbeiten. Dazu gehören der Ärztliche Leiter, der Krankenhaushygieniker, die Hygienefachkräfte sowie die hygienebeauftragten Ärztinnen und Ärzte und die hygienebeauftragten Mitarbeitenden in der Pflege. Aktuell sind Ute Ermer für die Klinik Münchberg und Jana Holzke für die Klinik Naila als Hygienefachkräfte im Einsatz. Sie sind wichtige Ansprechpartnerinnen für alle Fragen rund um die Krankenhaushygiene und unterstützen die Mitarbeitenden direkt vor Ort.

Mitarbeiterschulung

Die Aufgaben der Hygieneabteilung sind vielfältig und reichen weit über die bekannten Maßnahmen der Händehygiene hinaus. Ein zentraler Schwerpunkt ist die Schulung und Fortbildung der Mitarbeitenden. Regelmäßige Unterweisungen und praktische Trainings helfen dabei, aktuelles



Unsere Hygienefachkräfte Ute Ermer (links) und Jana Holzke (rechts)

Wissen zu vermitteln, Handlungssicherheit zu schaffen und hygienisches Arbeiten im Arbeitsalltag zu stärken. Denn nur wenn Hygienemaßnahmen verstanden und sicher angewendet werden, können sie im Klinikalltag nachhaltig wirken.

Beratung und fachliche Unterstützung

Darüber hinaus beraten die Hygienefachkräfte die Klinikleitung sowie die verschiedenen Fachabteilungen in allen Fragen der Krankenhaushygiene. Ob bei der Einführung neuer Prozesse, bei baulichen Veränderungen oder bei der Bewertung hygienerelevanter Fragestellungen: Sie unterstützen mit fachlicher Expertise und praxisnahen Lösungen. Dabei ist es ihnen besonders wichtig, hygienische Anforderungen frühzeitig in Entscheidungs- und Planungsprozesse einzubeziehen.

Hygienebegehungen und Compliance-Beobachtungen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit sind regelmäßige Hygienebegehungen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort überprüfen die Hygienefachkräfte die Einhaltung geltender Hygienestandards und identifizieren mögliche Verbesserungspotenziale.

Ergänzend führen sie Compliance-Beobachtungen durch, beispielsweise zur Händehygiene oder zur korrekten Anwendung persönlicher Schutzausrüstung. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen dabei, gezielte Maßnahmen abzuleiten und die Qualität kontinuierlich weiterzuentwickeln.

© Fotos: Kliniken Hochfranken

Mikrobiologische Untersuchungen und Erreger-Surveillance

Auch mikrobiologische Untersuchungen gehören zu ihrem Aufgabenbereich. Durch die Analyse von Proben und die enge Zusammenarbeit mit dem Labor können hygienerelevante Entwicklungen frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Erreger-Surveillance. Die systematische Erfassung und Auswertung von Infektions- und Erregerdaten ermöglicht es, Trends zu erkennen, Risiken zu bewerten und präventive Maßnahmen gezielt einzusetzen. Es bildet eine wichtige Grundlage für die Vermeidung nosokomialer Infektionen (Krankenhausinfektionen) und den verantwortungsvollen Umgang mit multiresistenten Erregern.

Aktuelle Herausforderungen

Die Anforderungen an die Krankenhaushygiene nehmen kontinuierlich zu. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, veränderte gesetzliche Vorgaben und die zunehmende Verbreitung antibiotikaresistenter Erreger erfordern eine stetige Anpassung bestehender Konzepte und Prozesse. Umso wichtiger ist es, Hygienemaßnahmen konsequent, fachübergreifend und gemeinsam umzusetzen. Nur so kann auf neue Herausforderungen angemessen reagiert und ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet werden.

Gesundheitsamt

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ist dabei ein weiterer wichtiger Baustein. Gemeinsam werden die Maßnahmen abgestimmt, Informationen ausgetauscht und es wird dafür gesorgt, dass gesetzliche Vorgaben und aktuelle Empfehlungen konsequent umgesetzt werden. Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit trägt dazu bei, hygienische Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen schnell und zielgerichtet umzusetzen.



Regelmäßige mikrobiologische Untersuchungen sichern die Hygiene im Klinikalltag.

„Krankenhaushygiene ist Teamarbeit. Nur durch das Engagement aller Berufsgruppen gelingt es, ein sicheres Umfeld für Patientinnen und Patienten sowie für unsere Mitarbeitenden zu schaffen.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung und ihren täglichen Einsatz. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Hygiene nicht nur aus Regeln und Vorgaben besteht, sondern als selbstverständlicher Bestandteil unseres täglichen Handelns gelebt wird."

Ute Ermer und Jana Holzke,
Hygienefachkräfte der
Kliniken Hochfranken



Zum Tag der Händehygiene sorgten unsere Hygienefachkräfte in Münchberg und Naila mit einem Info- und Mitmachstand für spielerische Aufklärung.

Autorinnen: Ute Ermer und Jana Holzke, Hygienefachkräfte der Kliniken Hochfranken

Sanierung und Klinikerweiterung

Baufortschritte in Münchberg und Naila

Klinik Münchberg

Die Fassadenarbeiten am Bauabschnitt 2 (neue Verwaltung) sind abgeschlossen. Von der Hofer Straße aus ist die künftige Gestalt des Neubaus nun deutlich sichtbar. Auch die Treppenanlage vor der neuen Cafeteria ist fertiggestellt (1. Bild). Aktuell werden die Winkelstützen am Haupteingang errichtet. Weitere Arbeiten sind unter anderem die Herstellung des Fluchtwegs aus dem Bestandsbettenhaus sowie die Wiederherstellung der Oberflächen in den derzeit noch aufgegrabenen Bereichen.



Im Inneren schreitet der Ausbau ebenfalls gut voran: Die Trockenbauarbeiten im Obergeschoss sind nahezu abgeschlossen. Auch im Erdgeschoss sind die Wände inzwischen fast vollständig geschlossen und in den Zimmern wurden bereits die ersten Decken montiert (2. Bild). Als Nächstes folgt die Finalisierung der Trockenbauarbeiten im Untergeschoss.



Im Bestandsbau haben die notwendigen Arbeiten für die spätere Verbindung zum Neubau begonnen. Zunächst wird im Erdgeschoss eine Türöffnung geschaffen, über die künftig der Verbindungsgang zum Neubau erreichbar sein wird. Im Anschluss führt die Rohbaufirma auch im 1. Obergeschoss die erforderlichen Umbauarbeiten durch.

Die Heizungsanlage wird in den kommenden Wochen angeschlossen (3. Bild). Damit kann der Neubau in diesem Winter erstmals mit der fertiggestellten Heizungsanlage beheizt werden. Die funktionierende Wärmeversorgung schafft zugleich die Grundlage für weitere Inbetriebnahmen, die ab Frühjahr 2027 in größerem Umfang beginnen sollen.



© Fotos: Landratsamt Hof | Kliniken Hochfranken

Klinik Naila

In Naila laufen derzeit die Vorplanungen für einen weiteren Neubauabschnitt auf Hochtouren. Geplant sind unter anderem neue Bereiche für OP und Sterilisation, Verwaltung, Cafeteria und Lager sowie umfangreiche technische Anlagen. Zum Projekt gehören außerdem der Umbau und die Sanierung der bestehenden OP- und Sterilisationsräume. Nach dem Umzug in den Neubau sollen diese künftig als Aufwachraum und Personalumkleiden genutzt werden. Für den neuen Bauabschnitt muss der bestehende Gebäudeteil mit Schulungsraum, Bereitschaftsdienstzimmer, Cafeteria, Verwaltung, Radiologiebüros, Lager und Archiv weichen.

Die Einreichung des Förderantrags bei der Regierung von Oberfranken ist für Ende dieses Jahres vorgesehen. Bei entsprechender Genehmigung und Aufnahme in das Jahreskrankenhausbauprogramm könnte idealerweise 2028 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Fertigstellung und der Bezug des Neubaus wären dann voraussichtlich für 2032 vorgesehen.

Ausführliche Informationen erhalten Sie regelmäßig in unserem Bau-Newsletter unter:
www.kliniken-hochfranken.de/bau-newsletter

ANZEIGE

Sterbe- und Trauerbegleitung
auch für Angehörige und Zugehörige

Tel. 0151 / 578 304 27
info@hospizverein-frankenwald.de

hospizverein
FRANKENWALD E.V.

Wir begleiten Sie dort, wo Sie zu Hause sind!

www.hospizverein-frankenwald.de

Gemeinsam für die Herzmedizin

Die Telemetrieeinheit unserer Klinik Naila

Wer mit einer Herzerkrankung ins Krankenhaus kommt, muss häufig rund um die Uhr überwacht werden. Möglich macht das die sogenannte Telemetrie: eine kontinuierliche Überwachung des Herzrhythmus, bei der Veränderungen sofort erkannt werden können. Gerade bei Herzrhythmusstörungen oder nach bestimmten Eingriffen schafft diese Form der Überwachung ein hohes Maß an Sicherheit. Um der steigenden Zahl überwachungspflichtiger Patienten gerecht zu werden, wurde die Telemetrieeinheit im November 2025 von acht auf 16 Überwachungsplätze erweitert. Damit wurde die Versorgungskapazität gezielt ausgebaut.



Ein Teil des Teams der Telemetrieeinheit an unserer Klinik in Naila

Umfassende Versorgung bei Herzerkrankungen

Die kardiologische Station verfügt über 30 Planbetten und behandelt Patienten mit akuten und chronischen Herzerkrankungen. Zum Versorgungsspektrum gehören Menschen mit Herzinsuffizienz, kardialer Dekompensation, Vorhofflimmern, Bradykardien, Tachykardien sowie hochgradig eingeschränkter Herzleistung. Ebenso werden Patienten nach Herzkatheteruntersuchungen, Stentimplantationen, Kryoablationen und Kardioversionen betreut.

Ein starkes Team für eine sichere Betreuung

Pflegefachkräfte übernehmen auf der kardiologischen Station weit mehr als medizinische und pflegerische Aufgaben. Sie beobachten aufmerksam, erkennen Veränderungen frühzeitig, koordinieren Abläufe, beraten, begleiten und sind oft die ersten Ansprechpartner für Patienten und ihre Angehörigen. Gerade in belastenden Situationen vermitteln sie Orientierung und Sicherheit.

26 Pflegefachkräfte werden auf der Station von Auszubildenden, Stationshilfen und einer Praktikantin unterstützt. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Versorgung rund um die Uhr auf hohem Niveau gewährleistet ist. Wie entscheidend dabei das Zusammenspiel von moderner Medizintechnik und den Mitarbeitenden auf der Station ist, betont Faisal Sawab, Leitender Oberarzt der Kardiologie:

„Moderne Medizintechnik allein reicht nicht aus – ihren vollen Nutzen entfaltet sie erst durch die Menschen, die sie mit Kompetenz und Engagement einsetzen. Gerade in der Telemetrie sind eine kontinuierliche Überwachung, eine schnelle Einordnung von Veränderungen und die enge Zusammenarbeit zwischen Pflege und ärztlichem Team entscheidend. Dieses eingespielte Miteinander ermöglicht es uns, unseren Patientinnen und Patienten jederzeit eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung zu bieten."

© Fotos: Kliniken Hochfranken

Rund um die Uhr aufmerksam

Die Betreuung von Telemetriepatienten erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz und Konzentration. Herzrhythmusstörungen müssen erkannt, richtig eingeordnet und bei Bedarf unmittelbar an den ärztlichen Dienst weitergegeben werden. Die Pflegekräfte behalten den Gesundheitszustand ihrer Patientinnen und Patienten kontinuierlich im Blick und leisten damit einen entscheidenden Beitrag zur Patientensicherheit.

Gemeinsam für die bestmögliche Behandlung

Ein besonderes Merkmal der Station ist die enge Zusammenarbeit zwischen Pflege und ärztlichem Team. Beobachtungen werden kontinuierlich ausgetauscht, Entscheidungen gemeinsam getroffen und Behandlungsstrategien abgestimmt. Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe ermöglicht eine ganzheitliche Betreuung und trägt wesentlich zur Qualität der Patientenversorgung bei.

Herausforderungen im Klinikalltag

Die Arbeit auf einer kardiologischen Station stellt das gesamte Team täglich vor große Herausforderungen. Steigende Patientenzahlen, eine hohe Bettenauslastung und zunehmend komplexe Krankheitsbilder verlangen den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Koordinationsgeschick und Verantwortungsbewusstsein ab. Neuaufnahmen müssen koordiniert, Verlegungen organisiert



Moderne Technik in einem kleinen Gerät: Ein Patient wird zur Überwachung an die Telemetrie angeschlossen.

und gleichzeitig kritisch kranke Menschen engmaschig betreut werden.

Hinzu kommen die besonderen Anforderungen einer Telemetriestation. Monitore und Alarmsysteme erzeugen einen permanenten Geräuschpegel. Jeder Alarm muss bewertet, jede Veränderung des Herzrhythmus sorgfältig eingeordnet werden. Diese dauerhafte Aufmerksamkeit erfordert große Konzentration und mentale Belastbarkeit. Gleichzeitig prägen Fachkräftemangel, wirtschaftlicher Druck und steigende Dokumentationsanforderungen den Klinikalltag. Dennoch gelingt es dem Team Tag für Tag, eine hochwertige und patientenorientierte Versorgung sicherzustellen.

Mit Kompetenz und Menschlichkeit in die Zukunft

Die Erweiterung der Telemetrieplätze zeigt, dass sich die kardiologische Station kontinuierlich weiterentwickelt. Denn für eine erfolgreiche Behandlung braucht es nicht nur innovative Technik und medizinisches Wissen, sondern vor allem Menschen, die Verantwortung übernehmen und ihre Patienten mit Kompetenz und Engagement begleiten.

Auch Chefärztin Dr. med. Silke Simank hebt die Bedeutung der Erweiterung und des Engagements des gesamten Teams hervor:

„Mit der Erweiterung unserer Telemetrieplätze setzen wir ein weiteres klares Zeichen für eine moderne, sichere und leistungsfähige kardiologische Versorgung unserer Patientinnen und Patienten in Naila. Möglich ist das nur dank des großen Engagements unseres gesamten Teams. Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte leisten täglich hervorragende Arbeit zum Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Darauf bin ich sehr stolz und danke allen von Herzen für ihren täglichen Einsatz.“

Autorin: Denise Schadt, Stationsleitung der U2, Klinik Naila



Gemeinsam im Einsatz: Pflegekräfte und Arzt auf dem Weg zu den Patienten

Herzlichen Glückwunsch

Erfolgreiche Aus- und Weiterbildungen



Vier Mitarbeiterinnen der Klinik Münchberg haben ihre Weiterbildung zur Praxisanleitung erfolgreich abgeschlossen und sind damit bestens auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Als Praxisanleiterinnen begleiten sie unsere Auszubildenden im Berufsalltag, vermitteln fachliches Wissen und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Pflege.

Im Bild (v. l. n. r.): Pflegedirektor Thomas Agel mit den Absolventinnen Susanne Westernacher (Intensivstation), Pia Röpert (Station 1B), Vanessa Kreibich (Intensivstation), Tine Zeißler (Endoskopie)



Zudem hat Tina Schmidt die zweijährige Fachweiterbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin für Notfallpflege erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren zu diesem tollen Meilenstein und wünschen weiterhin viel Erfolg in der Notfallpflege an unserer Klinik in Naila!

Im Bild (v. l. n. r.): Antje Hager (Pflegerische Leitung der Notaufnahme Klinik Naila), Pascal Fischer (Praxisanleiter, Gesundheits- und Krankenpfleger für die Notfallpflege), Absolventin Tina Schmidt, Peter Schönefeld (Pflegedienstleiter Klinik Naila)



Erster MTR-Jahrgang der Kliniken Hochfranken: Nadine Herpich und Tanja Matthes schlossen ihre staatliche Prüfung als Jahrgangsbeste ab. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung werden beide künftig als Medizinische Technologinnen für Radiologie (MTR) bei den Kliniken Hochfranken tätig sein. Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Examen und alles Gute für den weiteren Berufsweg bei den Kliniken Hochfranken!

Vorne v. l.: Doreen Otto (Praxisanleiterin), Tanja Matthes, Nadine Herpich, Jane Dippe (Praxisanleiterin); hinten v. l.: Stefanie Rieß (Abteilungsleitung), Stephanie Gozman (MTRA), Peter Ertl (Facharzt für Radiologie, Radiologie Hochfranken)

© Fotos: Kliniken Hochfranken

Diakonie
Martinsberg

Seit 175 Jahren in Bewegung

Für Menschen
Mit Menschen
Dank Menschen









175 JAHRE
HERKUNFT SCHAFFT ZUKUNFT
1852-2027

Wie aus einer Idee eine Bewegung wurde.

Das **Interview** mit unserem Geschäftsführer online lesen.
www.dw-martinsberg.de/interview

Examensfeier unserer Berufsfachschule für Pflege

Zehn neue Pflegekräfte starten ins Berufsleben

Zehn Absolventinnen und Absolventen unserer Berufsfachschule für Pflege wurden feierlich in die Arbeitswelt verabschiedet. Sie haben ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann erfolgreich abgeschlossen und wurden im Rahmen einer Examensfeier für ihre Leistungen geehrt. Besonders erfreulich ist, dass sieben von ihnen den Kliniken Hochfranken erhalten bleiben und ihre berufliche Zukunft in unseren Häusern fortsetzen.



Die Absolventinnen und der Absolvent des Kurses 23/26 mit den zahlreichen Gratulanten

Zu den Gratulanten zählten Landrat Dr. Oliver Bär, der stellvertretende Klinikvorstand Markus Hochmuth, der Leiter der Berufsfachschule für Pflege Mathias Lau, der Ärztliche Leiter und Chefarzt Dr. med. Jürgen Fisahn, Pflegedirektor Thomas Agel sowie der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Münchberg, Hermann Seiferth. Auch Lehrkräfte, Praxisanleiter sowie Familien und Freunde begleiteten diesen besonderen Moment mit viel Anerkennung und Applaus.

Wir sind stolz auf unsere Absolventinnen und Absolventen. Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der unverzichtbar für unsere Gesellschaft ist und höchsten Respekt verdient. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihnen viel Erfolg, Freude und alles Gute!



Landrat Dr. Oliver Bär beglückwünschte die Absolventen und würdigte die Bedeutung des Pflegeberufs.

© Fotos: Kliniken Hochfranken



Dr. Oliver Bär (rechts) und Markus Hochmuth (links) gratulierten den Einser-Absolventinnen Viktoria Deines, Emily Rank und Nele Hanke (v.l.n.r.) zu ihrem hervorragenden Abschluss



Erster Schritt ins Berufsleben

Ausbildungsstart am 1. September 2026



27 neue Auszubildende haben an unserer Berufsfachschule für Pflege ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann begonnen. Der neue Kurs ist damit vollständig besetzt. Die gestiegene Nachfrage zeigt, dass sich wieder mehr junge Menschen für den abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Pflegeberuf interessieren.

Am ersten Schultag wurden die neuen Azubis vom Lehrerteam, Klinikvorstand Peter Wack, Pflegedirektor Thomas Agel, Pflegedienstleiterin der Klinik Münchberg Elke Förschler, Praxisanleiterin Jennifer Fuchs sowie dem Ärztlichen Leiter Dr. Jürgen Fisahn freundlich empfangen. Ein Willkommenspaket mit praktischen Kleinigkeiten und etwas Nervennahrung sorgte zusätzlich für einen gelungenen Start.

© Fotos: Kliniken Hochfranken



Auch in anderen Bereichen hat das neue Ausbildungsjahr begonnen: Vier Operationstechnische Assistentinnen (OTA), zwei Anästhesietechnische Assistentinnen (ATA) und ein Medizinischer Fachangestellter (MFA) sind neu bei den Kliniken Hochfranken.

Ihre Ausbildung dauert ebenfalls drei Jahre. Während dieser Zeit unterstützen sie unter anderem unser OP-Team sowie unser Medizinisches Versorgungszentrum und sammeln dabei wertvolle praktische Erfahrungen.

Im Bild (v. l. n. r.): Pflegedirektor Thomas Agel, Praxisanleiterin Jennifer Fuchs, Pflegedienstleiterin der Klinik Münchberg Elke Förschler, Praxisanleiterin Monika Dreher, ATA-Azubi Emma Degel, Praxisanleiter Mike Hensel, ATA-Azubi Jule Ruckdeschel, Ärztlicher Leiter Dr. med. Jürgen Fisahn, OTA-Azubi Lena Herrmann, Klinikvorstand Peter Wack, OTA-Azubis Eva Lotta Schollemann, Luisa Frankenberger und Vanessa Ryl, OP-Gesamtleiter Benjamin Zumpe, MFA-Azubi Marios Galoupis

Gemeinsam wachsen

Unsere Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Pflege

Die Pflege entwickelt sich stetig weiter. Neue medizinische Erkenntnisse, technische Innovationen und steigende Anforderungen machen lebenslanges Lernen zu einem wichtigen Bestandteil des Berufsalltags. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, unsere Pflegekräfte auf ihrem beruflichen Weg zu unterstützen und ihnen vielfältige Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu bieten. Mit unseren Fort- und Weiterbildungsangeboten schaffen wir Perspektiven, fördern individuelle Stärken und sichern gleichzeitig eine hochwertige Versorgung unserer Patienten.

Stationsleitung

Die Weiterbildung zur Stationsleitung bereitet Pflegekräfte auf Führungsaufgaben vor. Neben organisatorischen und wirtschaftlichen Themen stehen Personalführung, Kommunikation und Qualitätsmanagement im Mittelpunkt.

Intensiv- und Anästhesiepflege

Diese Fachweiterbildung bereitet Pflegekräfte auf die anspruchsvolle Betreuung von Patienten in der Intensivmedizin und Anästhesie vor. Sie vermittelt vertiefte Kenntnisse in der Überwachung, Therapie und Versorgung kritisch kranker Menschen.

OP-Fachkraft

Pflegekräfte, die sich für den Operationsbereich interessieren, können sich zur OP-Fachkraft qualifizieren. Dabei stehen die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung operativer Eingriffe sowie die enge Zusammenarbeit im interdisziplinären OP-Team im Mittelpunkt.

Notfallpflege

Die Weiterbildung Notfallpflege vermittelt das notwendige Fachwissen, um in akuten und komplexen Notfallsituationen schnell, sicher und kompetent handeln zu können. Sie richtet sich an Pflegekräfte, die in der Zentralen Notaufnahme tätig sind oder dort eingesetzt werden möchten.

Praxisanleitung

Praxisanleiter begleiten Auszubildende sowie neue Mitarbeitende während ihrer praktischen Ausbildung. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung und sorgen dafür, dass Wissen und Erfahrung erfolgreich weitergegeben werden.

Wundexperte

Die Versorgung chronischer und komplexer Wunden erfordert spezielles Fachwissen. Als Wundexperte übernehmen Pflegekräfte eine wichtige Rolle bei der individuellen Versorgung und Beratung von Patienten.

Hygienefachkraft

Hygiene ist ein zentraler Bestandteil der Patientensicherheit. Hygienefachkräfte unterstützen die Einhaltung hygienischer Standards, beraten Mitarbeitende und tragen aktiv zur Prävention von Infektionen bei.

Pain Nurse

Pain Nurses sind Experten für das pflegerische Schmerzmanagement. Sie unterstützen die optimale Schmerztherapie, beraten Patienten sowie das Behandlungsteam und tragen dazu bei, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.

ZERCUR GERIATRIE

Die Qualifizierung ZERCUR GERIATRIE® vermittelt umfassendes Wissen in der Versorgung älterer Menschen. Im Fokus stehen die besonderen Bedürfnisse geriatrischer Patienten sowie eine ganzheitliche, interprofessionelle Betreuung.

Autor: Thomas Agel, Pflegedirektor der Kliniken Hochfranken

Rätselspaß

Für Groß und Klein

Ähnlich, aber nicht gleich!
Zwölf Unterschiede haben sich im rechten Bild versteckt.



Auflösung Ausgabe Nr. 41: Das Lösungswort des Kreuzworträtsels aus der letzten pluspunkt-Ausgabe lautete „Pflegepraktikum". Drei klassische Massagen in der Physiotherapie der Kliniken Hochfranken haben gewonnen: Christiane D. aus Naila, Markus K. aus Geroldsgrün, Sandra K. aus Stammbach, Frank P. aus Münchberg und Wolfgang P. aus Helmbrechts. Alle Gewinnerinnen und Gewinner wurden bereits persönlich benachrichtigt.

Sudoku – so geht's:
Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3×3-Feld nur ein Mal vorkommen.

	7	6	4	5	3	8	2	
	8	5	6		9	1		
2		9		8		6	5	4
6	9		8		4	5		2
8		7			2			1
		4		6	1	7	9	8
	6	2	9		8	3		
5	4	3	2		6	9	8	7
		8	7			2		6

Leicht

		3		5			7	9
2			6			1	5	
	8	9		2	1			
1				7	8	9		6
9		8	2					5
	2			4		8		
8		5		6	2		9	
	9		5		7	6		1
7			4				8	

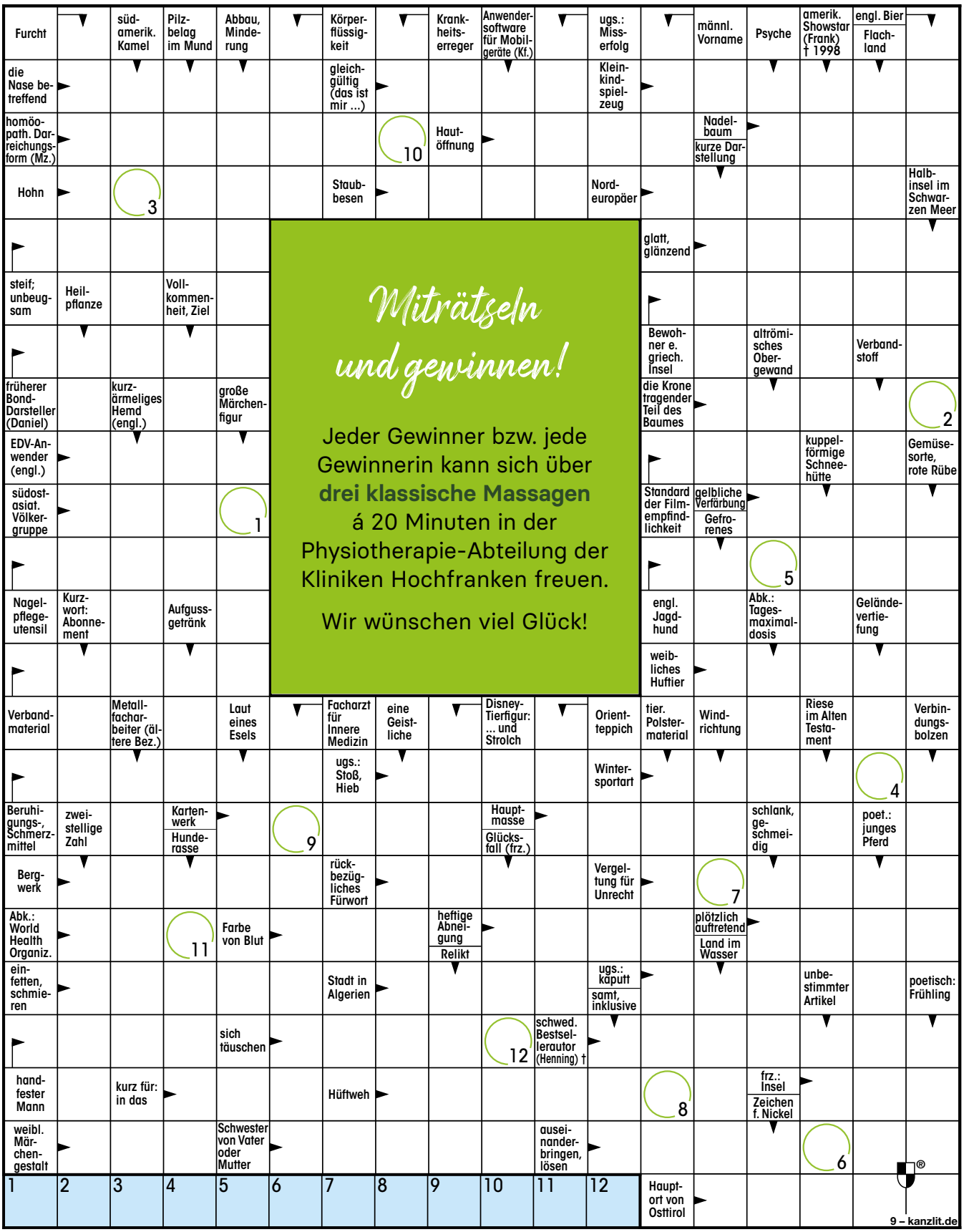
Schwer

Auflösung „Ähnlich, aber nicht gleich": Ast oben links, linker Vogel, Vogel oben in der Mitte, Vogel in der Hand, Korb, Möhrennase, Augenfarbe, Bommelmütze, Stirnband, Schal, Vogel auf dem Boden, Baum im Hintergrund

Finde den richtigen Weg!
Wie kommt der Waschbär in sein Haus?



© Fotos: Irina, SashaSavelyeva_Art – Adobe Stock



Und so geht's: Kreuzworträtsel lösen, Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und diese – versehen mit Ihrem **Namen**, Ihrer **Anschrift**, Ihrem **Geburtsdatum** sowie der Angabe, ob Sie Ihren Gewinn in der **Physiotherapie-Abteilung** der Klinik Münchberg oder der Klinik Naila einlösen möchten – senden an: Kliniken Hochfranken, pluspunkt Gewinnspiel Ausgabe 42, Hofer Str. 40, 95213 Münchberg. Alternativ können Sie Ihre Postkarte an den Informationen der Kliniken Hochfranken abgeben. Auch die Teilnahme per E-Mail ist möglich. Senden Sie uns dazu Ihr Lösungswort zusammen mit den obenstehenden Angaben an: pluspunkt@kliniken-hochfranken.de. Teilnahmeberechtigt mit jeweils einer Karte/Einsendung sind alle Patienten, Angehörige und Mitarbeitende. **Einsendeschluss ist der 15.02.2027**. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

So erreichen Sie uns

Telefonverzeichnis der Kliniken Hochfranken

Klinik Münchberg

Information
Tel.: 09251 872-0 (Fax: -241)

Zentrale Notaufnahme
Ärztliche Leitung: Ute Hübner
Pflegerische Leitung: Sascha Jost
Tel.: 09251 872-7117

Patientenaufnahme
Tel.: 09251 872-460 oder -462

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Chefarzt Andreas Wunsch
Sekretariat: Evi Gruber
Tel.: 09251 872-224 (Fax: -567)

Innere Medizin
Chefarzt Dr. Martin Schiller
Sekretariat Katrin Knobloch-Lucas
Tel.: 09251 872-258 (Fax: -305)

Orthopädie und Unfallchirurgie
Prof. Dr. Hans-Georg Simank,
Dr. Tim Klopfer, Dr. Oliver Waitz,
Dr. Nicolas Fritsch, Dr. Sven Houserek,
Dr. Mohamed Farag, MHBA
Tel.: 09251 872-7193
Terminvereinbarung BG-/Unfallchirurgische Sprechstunde: 09251 872-7228
Orthopädische Chirurgie Bayreuth
Praxis: 0921 757570
Zentrum f. Orthopädie u. Neurochirurgie Hof
Praxis Hof: 09281 9098
Filiale Münchberg: 09251 6063999

Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Dr. Jürgen Fisahn, MBA
Sekretariat: Katja Jahn
Tel.: 09251 872-195 (Fax: -303)

Radiologie
Radiologie HochFranken
Prof. Dr. Hans Ulrich Kerl, Peter Ertl
Tel.: 09521 60630-110 (Fax: 09282 952-87)

Therapeutisches Angebot
Leitung Anja Degelmann
Tel.: 09251 872-282

Diabetes- und Ernährungsberatung
Tel.: 09251 872-7195

Pflege
Pflegedienstleitung Elke Förschler
Tel.: 09251 872-250

Sozialdienst
Leitung Jörg Mohrmann
Tel.: 09251 872-7248 (Fax: -188)

Krankenhaus-Seelsorge
Pfarrerin Johanna Bernstengel
Tel.: 09251 5356
Kath. Seelsorgebereich Hofer Land
Tel.: 09281 840-5656

Klinik Naila

Information
Tel.: 09282 60-0 (Fax: -619)

Zentrale Notaufnahme
Ärztliche Leitung: Gabriele Zinnert
Pflegerische Leitung: Antje Hager
Tel.: 09282 60-0

Patientenaufnahme
Tel.: 09282 60-621

Chirurgie
Chefarzt Andreas Wunsch
Sekretariat: Astrid Reiser
Tel.: 09282 60-211 (Fax: -458)

Innere Medizin
Chefärztin Dr. Silke Simank
Sekretariat Sandra Dittmar
Tel.: 09282 60-111 (Fax: -119)

Herzkatheterlabor
Tel.: 09282 60-127 (Fax: -123)

Akutgeriatrie und Frührehabilitation
Chefärztin Kerstin Pelk
Sekretariat: Sabine Fischer,
Regina Vogler
Tel.: 09282 60-171 (Fax: -172)

Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt Dr. Jürgen Fisahn, MBA
Sekretariat: Katja Jahn
Tel.: 09251 872-195 (Fax: -303)

Radiologie
Radiologie HochFranken
Prof. Dr. Hans Ulrich Kerl, Peter Ertl
Tel.: 09282 952-85 (Fax: -87)

Therapeutisches Angebot
Leitung Nadine Prexler
Tel.: 09282 60-530

Diabetes- und Ernährungsberatung
Tel.: 09282 60-634

Pflege
Pflegedienstleitung
Peter Schönefeld
Tel.: 09282 60-7292

Sozialdienst
Leitung Jörg Mohrmann
Tel.: 09251 872-7248 (Fax: -188)

Krankenhaus-Seelsorge
Pfarrer Andreas Hesse
Tel.: 0172/5627651
Kath. Seelsorgebereich Hofer Land
Tel.: 09281 840-5656

MVZ

Münchberg:
Chirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Proktologie, Anästhesie
Dr. Markus Leucht, Andreas Wunsch
Tel.: 09251 872-7228
Fax: 09251 872-889 7228

Naila:
Kardiologie, Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie, Sportmedizin, Anästhesie
Dr. Florian Behrendt, Malte Deschan,
Dr. Roland Weltz
Tel.: 09282 60-6900
Fax: 09282 60-889 6901

Belegabteilungen

Pneumologie
MVZ Lungen- und Schlafzentrum Hochfranken
Dr. Johannes Rumpf
Tel.: 09251 439710

Schmerztherapie
Zentrum für Orthopädie und Neurochirurgie Hof
Dr. Fritz Fischer
Tel.: 09281 9098

Verwaltung

Vorstand: Peter Wack

Stellv. Vorstand: Markus Hochmuth

Sekretariat: Beate Schreiner,
Tel.: 09251 872-342 (Fax: -241),
Manuela Unverdorben,
Tel.: 09251 872-180 (Fax: -241)

Pflegedirektor: Thomas Agel
Tel.: 09251 872-7147

Personalleitung: Maximilian Wolff,
LL.M., Tel.: 09251 872-505

Berufsfachschule für Pflege
Schulleitung: Mathias Lau
Tel.: 09251 85089-00 (Fax: -09)

Öffentlichkeitsarbeit: Anja Müller
Tel.: 09251 872-164

ANZEIGE

Pauli Offsetdruck e. K.
Am Saaleschlößchen 6
95145 Oberkotzau
T | 09286 982-0
W | www.pauli-offsetdruck.de

pauli offsetdruck

Bei uns verbinden sich die Puzzleteile durch Teamwork und Herzblut!

Druckvorstufe

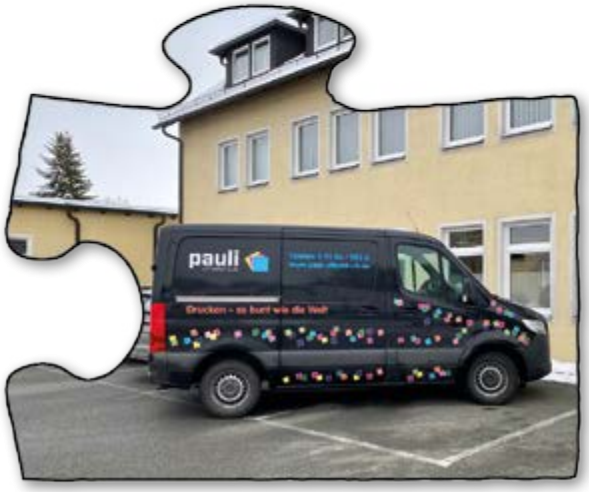


Druck





Weiterverarbeitung



Logistik

Wir produzieren von der Druckplatte bis zum fertigen Print alles vor Ort und das innerhalb kürzester Zeit.

Auch dieses Magazin ist ein Produkt unseres Hauses!

Ihr STARKER PARTNER in der Region

Landkreis Hof

Erleben Sie alle
Bereiche der Sicherheit
unserer Heimat

SCHIRMHERR
Innenminister
Joachim Herrmann

TAG DER SICHERHEIT ERLEBEN

24. APRIL 2027

Frankenwaldsee **Lichtenberg**

10 bis 16 Uhr

BUNDESPOLIZEI · Die Bayerische Polizei · ZOLL · DLRG · FEUERWEHR · BERGWACHT BAYERN

Bayerisches Rotes Kreuz · BRK · Technisches Hilfswerk · Bundeswehr · Kliniken Hochfranken · Gesundheitsregion plus · HOFERLAND

landkreis_hof · landkreishof

www.landkreis-hof.de/sicherheitstag